Erfahrungsbericht: Forschungsaufenthalt an der Copenhagen Business School

Eckdaten

Name	Cornelia Huis
Programm	Doktoratsstudium, Fachbereich Betriebswirtschaftslehre / Marketing, Universität Salzburg
Zeitraum	1. September bis 31. Oktober 2026
Gastinstitution	Copenhagen Business School (CBS), Department of Marketing
Betreuung vor Ort	Prof. Adam Lindgreen
Betreuung in Salzburg	Prof. Christine Vallaster
Förderung	Stipendium für kurzfristige wissenschaftliche Arbeiten im Ausland
Weiterempfehlung	Ja, uneingeschränkt

Motivation und Vorbereitung

Ziel des Aufenthalts war es, zentrale Teile meiner kumulativen Dissertation zur Zusammenarbeit zwischen Organisationen in der Kreislaufwirtschaft in einem internationalen Forschungsumfeld weiterzuentwickeln. Das Department of Marketing der CBS verbindet B2B-Marketing, Nachhaltigkeit und Stakeholder-Forschung auf eine Weise, die an meine Fragestellung unmittelbar anschließt. Prof. Adam Lindgreen arbeitet seit vielen Jahren an dieser Schnittstelle, seine Einladung bot daher einen fachlich sehr passenden Rahmen.

Die organisatorische Vorbereitung war überschaubar. Finanziell unterstützt wurde der Aufenthalt durch das Stipendium für kurzfristige wissenschaftliche Arbeiten im Ausland. Dafür sind neben dem Forschungsvorhaben zwei Empfehlungsschreiben einzureichen. Den größten Aufwand verursachte die Unterkunft. Der Kopenhagener Wohnungsmarkt ist angespannt, und Plätze in Studierendenheimen werden erst ab einer Mindestaufenthaltsdauer von drei Monaten vergeben. Für den ersten Monat wohnte ich daher in einem Studierendenapartment in einem Hotel und fuhr von dort täglich mit dem Rad zur CBS. Die Lösung für den zweiten Monat ergab sich eher zufällig: In einem Waschsalon lernte ich eine Kopenhagenerin kennen, die mir ihre Wohnung in bester Innenstadtlage zur Zwischenmiete überließ. Auch das gehört zu den Erfahrungen dieses Aufenthalts: Die vielzitierte dänische Zurückhaltung ist schnell verflogen, sobald man ins Gespräch kommt.

Die Anreise erfolgte mit dem Nachtzug von Salzburg nach Hamburg. Von dort bin ich mit dem Fahrrad nach Kopenhagen geradelt. Das hielt den ökologischen Fußabdruck der Reise gering und war zugleich ein

stimmiger Übergang: Man erlebt die Landschaft und kommt bereits mit dem Verkehrsmittel an, das den Alltag in Kopenhagen prägt.

Am Department of Marketing

Ich hatte einen Arbeitsplatz vor Ort und war von Beginn an in den Institutsalltag eingebunden. Der Austausch mit Forscherinnen und Forschern aus unterschiedlichen Bereichen des Marketings, von der Konsumentenforschung bis zum B2B-Marketing, hat meine Arbeit um Perspektiven erweitert, die in meinem eigenen Feld seltener vorkommen. Die flachen Hierarchien der dänischen Wissenschaftskultur erleichtern dabei den direkten Zugang auch zu etablierten Kolleginnen und Kollegen.



Blick vom Arbeitsplatz auf den Campus der CBS, September 2026

Eine zentrale Rolle spielten die gemeinsamen Mittagessen am Department. In diesem informellen Rahmen entstehen Gespräche über laufende Projekte, methodische Fragen und Publikationsstrategien, für die im regulären Arbeitsalltag kaum Raum bleibt. Für Gastforschende sind sie der wirksamste Zugang zum Kollegium.

Inhaltlich lag der Schwerpunkt auf meiner quantitativen Studie zu institutionellem Druck, Zusammenarbeit und zirkulären Geschäftsmodellen. Den Online-Fragebogen konnte ich mit Kolleginnen und Kollegen vor Ort diskutieren und auf Basis ihrer Rückmeldungen zu Konstrukten, Skalen und Formulierungen gezielt überarbeiten. Die methodische Expertise am Department hat das Instrument spürbar gestärkt.

Konferenz: Von Pilotprojekten zu Systemen

Gegen Ende des Aufenthalts nahm ich an der Reusable Food Packaging Conference am 23. Oktober 2026 in Albertslund bei Kopenhagen teil. Die Veranstaltung war die Abschlusskonferenz des Interreg-Projekts Change(K)now!, das drei Jahre lang Mehrwegsysteme für Lebensmittelverpackungen in Städten des Ostseeraums erprobt hat.

Die Kernaussage der Konferenz deckt sich mit Befunden meiner eigenen Forschung: Funktionsfähige Lösungen liegen vor, der Engpass liegt in ihrer Skalierung. Ob zirkuläre Ansätze über Pilotprojekte hinaus Wirkung entfalten, hängt davon ab, ob sie in tragfähige Marktstrukturen überführt werden können.

Besonders aufschlussreich waren die Gespräche mit Teams, die erfolgreiche Prototypen entwickelt und im Realbetrieb getestet haben. Darüber hinaus konnte ich die Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen der Universität Kiel vertiefen, die ich von einer früheren Konferenz kannte. Daraus ergeben sich Anknüpfungspunkte, die ich weiterverfolgen möchte.



Vortrag zu verhaltensbasierten Anreizen für Mehrwegsysteme, Reusable Food Packaging Conference, 23. Oktober 2026

Leben in Kopenhagen

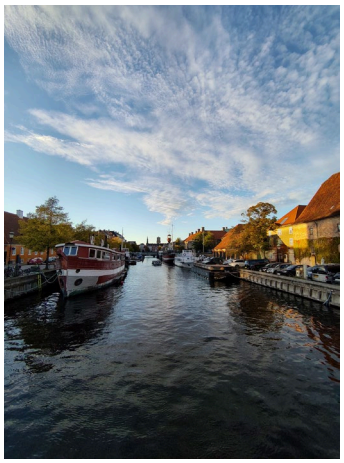
Einige gängige Bilder von Kopenhagen bestätigen sich im Alltag. Das Fahrrad ist das selbstverständliche Verkehrsmittel, unabhängig von Wetter und Tageszeit, und die Infrastruktur ist entsprechend großzügig ausgebaut. Allein vor dem Campus der CBS stehen täglich Hunderte Räder.



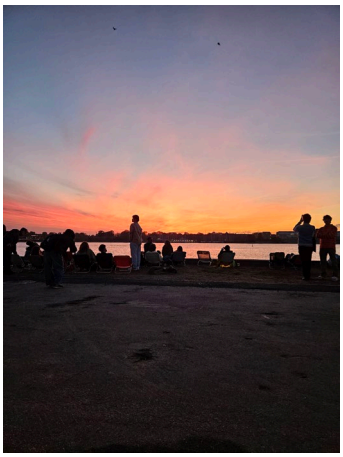
Fahrradstellplätze vor der Copenhagen Business School

Auch das vielzitierte Hygge ist mehr als ein Marketingbegriff: Gerade im Herbst, wenn es früh dunkel wird, prägen Kerzenlicht, Cafés und Zimtschnecken das Stadtbild. Die Zurückhaltung, die Däninnen und Dänen nachgesagt wird, habe ich anfangs ebenfalls erlebt. Wer aktiv auf Menschen zugeht, findet jedoch Anschluss.

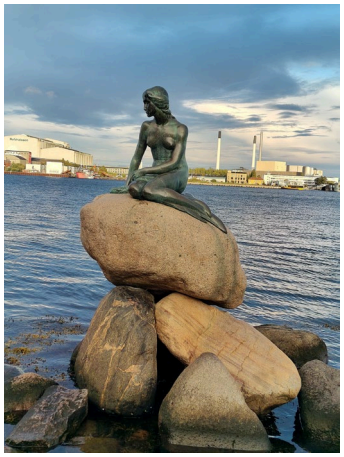
Zutreffend sind schließlich auch die Hinweise auf das wechselhafte Wetter und das hohe Preisniveau, insbesondere bei Wohnen und Gastronomie. Beides sollte bei der Planung realistisch berücksichtigt werden. Dafür entschädigen die Stadt am Wasser, die Abende am Hafen und die Küstenlandschaft im Umland.



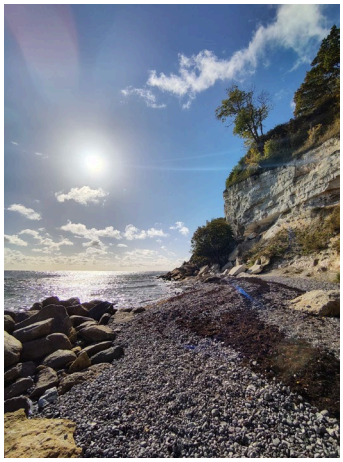
Kanal im Abendlicht, September 2026



Sonnenuntergang am Hafen, Oktober 2026



Die Kleine Meerjungfrau an der Langelinie



Ausflug an die Steilküste, Oktober 2026

Fazit und Tipps

Der Aufenthalt an der CBS hat meine Dissertation inhaltlich und methodisch vorangebracht und mein internationales Netzwerk erweitert. Mein Dank gilt Prof. Adam Lindgreen und dem Department of Marketing für die Aufnahme, Prof. Christine Vallaster für die Unterstützung sowie der Universität Salzburg für die Förderung.

Hinweise für künftige Gastforschende:

- **Unterkunft frühzeitig organisieren.** Der Wohnungsmarkt ist angespannt, für kurze Aufenthalte sind Studierendenapartments in Hotels eine realistische Option.
- **Stipendium mit Vorlauf beantragen.** Vor allem die Empfehlungsschreiben benötigen Zeit.
- **Informelle Formate nutzen.** Gemeinsame Mittagessen und Institutsveranstaltungen sind der beste Zugang zum Kollegium.
- **Regionale Veranstaltungen einplanen.** Kopenhagen ist ein Knotenpunkt für Nachhaltigkeits- und Kreislaufwirtschaftsthemen.
- **Ein Fahrrad besorgen.** Es ist im Alltag das effizienteste Verkehrsmittel.